



Beim Stammtisch sind auf einer Tafel die Zeichner von Anteilsscheinen der EMBL und Spender verzeichnet.



Von der Galerie lässt sich unter anderem gut auf die Bereitstellungsanlage für den Fahrbetrieb blicken.

einen Neujahrsapéro im Verkehrshaus. Es folgten ein Familien- und Schüleranlass sowie ein Besuch der Glasi Hergiswil und eine viertägige Jubiläumsreise ins italienische Vinschgau. Eine Reise findet auch dieses Jahr statt. Sie führt im Dezember nach Chur und in die RhB-Werkstatt Landquart, erklärt Reto Solèr, der die Eisenbahn- und Modellbahnfreunde Luzern präsidiert. Der gebürtige Bündner und pensionierte Sekundarlehrer steht neben seinem Engagement für die EMBL übrigens heute wieder im Schuldienst in Kriens.

Kontext: Am Anfang standen zwei Grossprojekte

Am 31. Oktober 1947 fand sich nach einem Aufruf in den Tageszeitungen im Restaurant Frohburg in Luzern ein Dutzend Männer, die von der Eisenbahn oder der Modellbahn begeistert waren, zur Gründungsversammlung eines Vereins ein. Dieser hatte zum Zweck, sich über Ideen und Erfahrungen im Modellbahnbau auszutauschen und den Besuch von Lokomotivfabriken zu ermöglichen. «Das wurde als machbar eingeschätzt, weil sich unter den Gründungsmitgliedern einige SBB-Beamte und Techniker befanden», steht in der Chronik der Eisenbahn- und Modellbahneure Luzern zu lesen.

Diese Bezeichnung wurde an der Gründungsversammlung aus mehreren Vorschlägen zum Vereinsnamen mit der Abkürzung EMBL gewählt. Fortan wollte man sich einmal pro Monat im Vereinslokal, dem Sali des Restaurants Frohburg hinter dem Bahnhof, treffen. Heute steht dort das Universitätsgebäude. Im Frühling 1948 beschlossen die EMBL-Mitglieder mit acht anderen Vereinen zusammen, den «Verein der Schweizer Eisenbahn Amateure» zu gründen und eine eigene Zeitschrift herauszugeben. Als sich der Verein auch bautechnisch engagieren wollte, aber kein eigenes Lokal fand, wurde stattdessen 1954 ein Projekt lanciert. Es sah vor, eine Dampflok der Waldenburgerbahn, deren Elektrifizierung damals erfolgte, für die Nachwelt zu erhalten. Ein Initiativkomitee der EMBL kaufte mit Spendengeldern auch von anderen Modelleisenbahnclubs die «Waldenburg», stellte die Maschine im Werkhof der Stadt Luzern her und schenkte sie dem Verkehrshaus Luzern zur Eröffnung am 14. Oktober 1958. Die EMBL hatten zuvor 1957 den Auftrag der SBB erhalten, für die Ausstellung zum Schienenverkehr im Verkehrshaus den Bahnhof Erstfeld in HO nachzubauen, zusammen mit der Nordrampe vor dem Gotthardtunnel.

Obwohl sie bis zur Eröffnung des «Verkehrshauses der Schweiz», abgekürzt VHS, bloss zwölf Monate Zeit hatten, wollten die Luzerner Modellbauer den Auftrag unbedingt ausführen, «denn für den jungen Verein konnte diese Arbeit eine Visitenkarte darstellen», wie es heisst. Unter Hochdruck wurde also geplant, Originale wurden ausgemessen und nachgebaut. In Heimarbeit sowie im vorübergehenden Baulokal im damaligen Gotthardgebäude der SBB in Luzern und ab August 1958 im VHS stellten 25 Vereinsmitglieder Bauteile für die Anlage her.

Sie leisteten dabei «einen schier unmöglich scheinenden Effort», hebt die Chronik hervor. Trotzdem wurde die Gotthardbahnanlage nicht ganz fertig zur Eröffnung im Verkehrshaus. Da hatte das Modell bis August 2021 seinen Platz im oberen Stock der Bahnhofhalle, musste wegen deren Abbruch dann jedoch weichen. Nach der Zwischenlagerung in einer früheren Druckerei in Adligenswil (LU) wartet die Anlage nun in einem Hangar auf dem Flugplatz Bleienbach im bernischen Oberaargau auf ihre Rückkehr ins Verkehrshaus.

Lange warten mussten die Luzerner Eisenbahn- und Modellbahneure auch auf ihr eigenes Vereinslokal, nämlich bis 1973. Bis dahin hielten sie ihre Zusammenkünfte in vier Restaurants, wo sie wegen zu geringer Konsumation nicht besonders willkommen waren, ab. Dank familiären Verbindungen eines Mitgliedes konnten die EMBL damals ihr erstes Vereinslokal im Untergeschoss eines Wohnhauses an der Giselistrasse in der Nähe des Verkehrshauses beziehen. Im «Giseli» erlebten die Modellbauer eine sehr erfolgreiche Zeit, frei von Geldsorgen und mit vielen Mitgliedern in den 1980er-Jahren. Doch 1989 musste eine neue Bleibe gefunden werden. Fortan war die ehemalige Teigwarenfabrik, die «Teiggi», in Kriens Heimat der EMBL. Dies bis zum Einzug in die alte Pulverhütte 2005 in Ebikon.

Andreas Tschopp

Weitere Infos unter: <https://embl.ch>